werde: sein Himmel ist mein, und seine Herrlichkeit ist mein. Erhebe dich mein Geist, stets über das sichtbare zu jenem unsichtbaren, über das Vergängliche zu jenem unvergänglichen, über das Zeitliche zu dem Himmlischen und Ewigen. Dort ist die eigentliche Bestimmung für dich, und dieses Leben nur Anstalt und Vorbereitung. Flüchtig gehen deine Tage dahin, und bald, bald bist du zu deinem Ziele, dein Name ist in jenes Buch des Lebens gezeichnet. Fest und sicher im Glauben und guten Gewissen wandle dahin, wo dich ewiger Friede erwartet. Was sind alle Güter der Erden, alles Glück dieser Welt, alle Kronen der Sterblichen, gegen jene Krone der Herrlichkeit! Ach wer möchte nicht Welten geben, wenn er sie geben könnte, sie einst zu gewinnen!

Entschliessung zum guten Gebrauch der Ermunterungsmittel.

Damit ich jenes herrliche Ziel der Ewigkeit nicht aus den Augen verliehre, und mich die Welt und mein Herz nicht wieder auf die

unglück-

unglücklichen Abwege des Verderbens führe: soll Gottes köstliches Wort mein steter Führer und Wegweiser seyn. Dies soll mich bestrafen, wenn ich fehle; warnen, wenn ich von Gottes Rechten weichen; stärken, wenn ich in Zweifel und Schwachheit fallen; trösten, wenn ich muthlos werden will. Dies lehrt mich, was gut und recht ist, und in ihm finde ich die Tröstungen der Gnade, die mich mit Kraft und Willigkeit erfüllet, den Weg der Gebote Gottes zu laufen, und Gottes Geist gibt mir durch dasselbe neue Kräfte und neues Leben. Stets soll es die einzige Regel meines Lebens seyn und bleiben, und täglich will ich mich üben, es zu lernen, ihm nachzudenken, und meinem Herzen einzudrücken. Durch dieses Wort erhielte ich die guten Eindrücke zur Weisheit und zum Leben, es war der Same, wodurch ich ein neuer und anderer Mensch wurde, und durch dasselbe werde ich bewahrt und gestärkt, und wachse in der Erkenntniß und Gnade meines Erlösers. Es sey diese göttliche Weisheit und dieses Geheimniß seiner Gnade, andern Thorheit und Anstoß

stoß; der Unglaube hasse es, weil es seine Werke und sein Leben verdammt: dann welcher wahrhaftig gute Mensch, welcher Freund Gottes und der wahren Tugend hat es je gehaßt? mir soll es ewige Weisheit und Freude bleiben, und mit demüthigem Dank will ich die Erbarmung anbeten, die mich durch dasselbe erleuchtet und gebessert hat.

Mit heiliger Freude will ich die Tage des Herrn feyern, und die Stätte besuchen, wo seine Ehre wohnt, und seine Wahrheit, die uns selig macht, gepredigt wird; da will ich mit meinen Brüdern anbeten, und Lob und Gebet mit meinen Mitgefährten zur Ewigkeit in der grosen Gemeinde, meinem Gott und Heiland bringen; da will ich hören, was sein Wille ist; Trost in meine Seele samlen, und mich stärken, den Weg zur Ewigkeit immer richtiger fortzugehen. Da wird mich mein Mitchrist ermuntern, und ich werde meinen Erlöser öffentlich bekennen, und auch meinen Nächsten erwecken und stärken. Hier werde ich mich an jene heilige Versammlung erinnern, in welche ich in jener Welt einstreten

werde, die so rein und vollkommen seyn wird, und in welcher auch mein Lob und Dank heiliger und besser ihm erschallen kan. Heiliger gesegneter Tag! an welchem die ganze Christenheit an allen Orten unsern Gott und unsern Erlöser anbetet, und in vereinter Andacht ihr Herz zu ihm erhebt, an welchem so viel tausende an allen Orten, belehrt, bestraft, gebessert, getröstet, im Glauben gegründet und erfreut werden! Ich solte da meine Gebete, meine Andacht, meine Wünsche und Lobgesänge nicht mit ihnen vereinigen? So oft stärkte sich da mein Herz, so vielen Trost sammlete es, so viele heilige Entschliesungen faßte es: und ich solte nicht gerne dahin gehen, wo ich solche Schätze der Weisheit und Gnade sammle? Es sey dann einem andern die öffentliche Gottesverehrung Ekel, oder er suche nur dabey etwas für seine Sinne; mir soll sie ehrwürdig und heilig bleiben, und ich will für meinen Verstand und für mein Herz sammlen. Mit dieser Gesinnung will ich in die heiligen Versammlungen treten, und darnach will ich allein den Werth und den Nutzen meines Gottesdien-

tesdienstes beurtheilen, ob er mir die Augen über mich selbst und meine Fehler geöfnet, ob er heilige und feste Entschliesungen in mir gewirkt, ob er tiefe Eindrücke für Wahrheit und reine Tugend in mir gefördert habe? Und daß ich diesen Vortheil erhalte, will ich mein ganzes Verhalten in dem Hause Gottes dazu regieren, dahin soll meine Aufmerksamkeit und mein Gebet gerichtet seyn. Was nüzte alle äusere und öffentliche Gottesverehrung, wenn sie nicht mein ganzes Leben zu einem steten Gottesdienst machen, mein ganzes Herz besser und immer rechtschaffener, meine Liebe zu Gott und meinen Nächsten immer aufrichtiger und redlicher machen würde?

Hier an diesem heiligen Orte und in dieser Christenversammlung feyerte ich meine ersten Bündnisse mit Gott. Zu dem Altar brachte ich mein erstes Opfer, und willig weyhete ich meine jugendliche Seele zum steten Dienst, und zum Tempel des Geistes ein. Hier stiegen meine heiligen Gelübde aus einer noch unschuldvollen und unverdorbenen Seele zu ihm empor: und mit himmlischer Andacht erneu-

erte ich öffentlich meinen Taufbund. Wie durchdrungen war damals mein Herz von der Liebe meines Gottes und Erlösers! mit welcher Rührung und Empfindung lag ich damals vor dem Angesicht Gottes? mit welcher heiligen Entschlossenheit gelobte ich meinem Erlöser, Glauben und gut Gewissen zu bewahren? welche himmlische Wonne fühlt mein Herz bey dem Andenken jener seligen und heiligen Stunde! Ach möchte ich meinen Bund so redlich bewahrt, und seine Gnade nie versäumt haben. Aber täglich will ich meine Gelübde erneuern, und besonders in diesen heiligen Versammlungen meine Bündnisse mit meinem Erlöser befestigen.

An diesem heiligen Altar will ich den Todestag und das Versöhnungsfest Jesu feyern, der sich für mich opferte, damit ich Vergebung meiner Sünden und ewiges Leben erhalten möchte: Lob und Dank und Anbetung will ich ihm bringen, und alle meine Kräfte und mein ganzes Leben ihm zum Opfer bringen. Seinen Tod will ich mit meinem Munde, aber noch mehr mit meinem Herzen und Wandel

preisen

preisen, und so leben, so reden, so gesinnt seyn, daß sich an mir die Kraft Gottes und meines Heilandes, der mich zum Evangelium berufen, und zum ewigen Leben erlöset hat, beweisen möge. Hier will ich meine Bekenntnisse des Glaubens öffentlich ablegen, meine Gelübde, dem Herrn zu dienen, und seine Gebote zu bewahren; in Einigkeit des Geistes mit Christi Bekennern zu wandeln, und in aufrichtiger Liebe gegen alle meine Nächsten mein ganzes Leben zu beschließen; hier will ich alle meine heiligen Vorsätze und Entschliesungen erneuern. Hier wird mein Erbarmer mir gegenwärtig seyn, und meinen Glauben, meine Hofnung, meine Liebe und alle meine guten Vorsätze stärken. Er wird meinem bekümmerten Herzen Trost, meinem zweifelnden Gemüch Festigkeit, meiner Tugend Standhaftigkeit und Beharren, meiner Hofnung Gewisheit geben. Köstlich ist es, wenn das Herz fest wird, und das geschieht durch Gnade, die an meiner Seele herrlich werden wird. Selig und unaussprechlich trostvoll ist das Zeugniß des Geistes Gottes, daß ich Gottes

Kind und ein Erbe des Himmels bin, und diese wird er meinem verlangenden Herzen an diesem Altar, wo ich des Herrn Fest, und meines Erlösers Versöhnung feyre, gnädiglich geben. Was empfand doch hier so oft meine Seele, wenn ich in frommer und wahrer Herzensandacht Jesu Tod im heiligen Abendmal preisete? wie viele Seelenruhe? welchen köstlichen Frieden, den die ganze Welt nicht giebt? welche freudenvolle Hinsicht auf die Zukunft? welche Entschlossenheit und welche Kraft dem Herrn zu dienen, und seine Gebote zu bewahren? Oefters will ich dann zu diesem heiligen Male gehn, und meinem Herzen die himmlischen Schätze der göttlichen Gnade und der vollkommensten Weisheit verschaffen und versichern, in meine Seele göttliche Freude, und den großen Trost der künftigen Seligkeit bringen: bis ich endlich zu jenem grosen Abendmal des Herrn hingehn werde: selig, selig, selig bin ich, der ich dazu berufen bin, diesen Ruf und meine Erwählung will ich hier feste machen. Nur will ich sorgen, nie unbereitet und unwürdig hinzuzu-

gehen,

gehen, sondern stets würdiger zu werden: du mein Erlöser! wirst und kannst auch allein mir den wahren Schmuck der Seele geben, ein demüthiges, ein nach dem Himmel sehnendes, ein glaubensvolles und reines Herz.

Stets auf dich hin, o mein Vater und mein Gott! will ich sehen, und vor dir im Staube gebeugt, demuths- aber auch Glaubensvoll beten. Vor dir will ich meine Knie beugen, und wenn ich alle meine Angelegenheiten in dein Herz lege, so soll das mein erster und mein gröster Wunsch zu dir seyn, daß ich meine Tage in deiner Furcht verlebe, und ein gutes unverleztes Gewissen bis zu meinem Ende bewahre. Nicht gedankenlos, nicht nach bloser Gewohnheit, und noch weniger mit einem irdisch gesinnten und unversöhnten Herzen mit dir, sondern im Geist und der Wahrheit will ich beten. Von ihm, dem Vater des Lichts, der Quelle aller Barmherzigkeit komt ja doch allein jede gute Gabe, jede Festigkeit im Guten, jede Stärkung meines Glaubens und meiner Frömmigkeit, und er will Gebet und Flehen redlicher und wahrer

Anbeter gnädiglich erhören. Ich werde nie umsonst in sein Heiligthum gehen, nie ohne Trost und Freudigkeit meines Herzens vor ihm meine Knie gebeugt haben, nie von ganzer Seele zu ihm hinauf mein Herz gerichtet haben, und richten, ohne die geseegneten Empfindungen seiner Gnade und Hülfe zu samlen. Und was ist doch seeliger, welche Stunde ist köstlicher, welche Beschäftigung edler und vortreflicher, als wenn ich zu dem Thron der göttlichen Barmherzigkeit, zu der Fülle alles Seegens und zu dem Gnadenstuhl hintrete: und mich von dem Eitlen dieser Erde zu dem Ewigen und Unvergänglichen hinaufschwinge? Anhaltend soll mein Gebet seyn; er wird es zur besten Zeit erhören! glaubensvoll soll es seyn, denn was ich im Nahmen Jesu bete, wird er mir geben! Für andere will ich beten, für meine Feinde will ich am Gnadenthron stehen, für meine Mitchristen, für die, die Gott mir zur Fürsorge übertrug, für die, die für mich sorgen, will ich mein Herz und Hände zu ihm ausbreiten. In meiner Ein-

samkeit

samkeit will ich mit ihm und vor ihm wandeln, und mit ihm reden. Mit dem Gedanken an ihn und mit Gebet zu ihm will ich in meine Gesellschaften und an meine Arbeiten, und zu meinen Vergnügungen und meinen Leiden gehen. Dadurch will ich meine Freuden und meine Geschäfte heiligen, damit will ich mich in meinen Leiden aufrichten, damit will ich den neuen Tag anfangen, und den verlebten endigen. Das soll denn auch einst in meinem Tode mein Labsal seyn. Ach dann, wenn ich beten, mit freudigem Geist zu ihm beten, ihn meinen Begnadiger und Seeligmacher froh preisen, und seine Zeugnisse meiner Erwählung empfinden werde, dann komme mein Tod!

Beschluß.

Dieß sind meine Entschliesungen vor Gott, meine Bündnisse mit meinem Herzen und mit meinem Erlöser. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte der Gerechtigkeit halten will. Ich eile und säume mich nicht die Gebote des Herrn zu bewahren. Sie sind Leben meiner Seele, und Glück und Seeligkeit